

ILLYRISCHE ARTEN IN BUCHENWALDGESELLSCHAFTEN ÖSTERREICHS

Kurt ZUKRIGL¹

Abstract:

Illyric species in beechforests of Austria.

The character and differential species of the Fagion illyricum as mentioned by BORHIDI (1963) and the species of more or less Illyric character in Slovenia listed by PRAPROTNIK (1987) are considered in relation to their occurrence in beech forests of Austria. 6 groups are made, comprising 27 species. More than half of them occur only or almost only in southeastern Austria, others are widespread also in the northern Alps (Eastalpine-illyric elements), but some occur mainly in the northeastern part of the Austrian Alps without direct contact with the Illyric region.

Die bei BORHIDI (1963) aufgezählten Verbandscharakterarten und Differentialarten des Fagion illyricum sowie die in der Dissertation von PRAPROTNIK (1987) als Arten von mehr oder weniger illyrischem Charakter in Slowenien genannten wurden auf ihre Verbreitung in Buchenwäldern Österreichs (und der BRD) geprüft. Ca. 27 Arten wurden gefunden, die sich nach ihrer Verbreitung in Österreich in folgende Gruppen einteilen lassen: (Anderer, z.B. Erythronium dens-canis, kommen in Österreich nur in anderen Gesellschaften, nicht in Buchenwäldern vor.)

1) Nur oder fast nur im Südosten Österreichs, besonders in den südlichen Kalkalpen verbreitete und dort häufige Arten:

Anemone trifolia: (V²) Mit höchster Stetigkeit auf Kalk- und reicheren Silikatstandorten der Südalpen und an der Südgrenze der Steiermark. Isolierte Vorkommen in den Nordost-Alpen (Ybbsgebiet, Salzburg).

Arenaria agrimonoides: (v³) Regelmässig und fast nur auf Karbonatstandorten in Südkärnten und an der steirischen Südgrenze (ZIMMERMANN et al. 1989), isolierte Vorkommen im äussersten SW Deutschlands (HÄUPLER et al. 1988).

Haecquetia epipactis: (V) Zerstreut, dann aber oft zahlreich, fast nur auf Karbonatstandorten Südkärntens.

Homogyne sylvestris: (V) Durchgehend häufig in den Kalkbuchenwäldern der südlichen Kalkalpen (ZUKRIGL 1989); ein isoliertes Vorkommen in Salzburg (Pass Lueg, HÜBL 1979; ob noch bestehend?).

Lamium orvala: (V) Auf Karbonat- und reicheren silikatischen, feuchteren Standorten, besonders in luftfeuchter Grabenlage; isoliertes Vorkommen wie vorige Art.

2) Arten ähnlicher Verbreitung aber wesentlich geringerer Häufigkeit in Buchenwäldern Österreichs:

Astrantia carniolica: selten auf Kalkstandorten.

Calamintha grandiflora: (v) Sehr zerstreut auf Kalkstandorten der Karawanken.

Dentaria trifolia: (V) Im Buchenwald nur unmittelbar an der slowenischen Grenze bei Soboth (Silikat) festgestellt, öfter in Grabenwäldern in der SW-Steiermark.

Epimedium alpinum: (V) Selten in Südkärnten in niederen Lagen (JANCHEN 1956-60, von mir nicht gefunden).

Fraxinus ornus: (d)⁴ In trockeneren Kalkbuchenwäldern warmer Lagen, zerstreute Vorkommen am Alpenostrand bis südlich Wiens ausserhalb von Buchenwäldern.

Lilium carniolicum: Sehr zerstreut auf Karbonatstandorten der Südalpen in lichten Wäldern.

1 Botanisches Institut Universität für Bodenkultur Gregor-Mendel-Str. 33 A-1180
Wien

2 V = erstarrigige

3 v = zweitrangige Ch. Arten des Fagion illyricum nach BORHIDI.

4 d = Differentialart des Fagion illyricum nach BORHIDI.

Omphalodes verna: Selten in Südkärnten.

Ostrya carpinifolia: (d) In trockenen Kalkbuchenwäldern warmer Lagen in Südkärnten; isolierte Vorkommen im Grazer Bergland (Weizklamm) und bei Innsbruck, ausserhalb von Buchenwäldern. Ebenso wie *Fraxinus ornus* keine eigentlich illyrische Art, aus unserem Blickwinkel aber gleichwertige Differentialart.

Rhamnus fallax: (d) Spärlich und fast nur auf Karbonatstandorten, mehr an offenen Stellen.

Scrophularia scopolii: Selten in höheren Lagen der Karawanken; in der Steiermark wohl nur eingeschleppt (JANCIEN 1956-60).

3) Auf die Nordalpen übergreifende, in Buchenwäldern seltener Arten:

Pinus nigra: (d) Beigemischt in tiefer gelegenen trockenen Kalkbuchenwäldern in Kontakt mit Schwarzföhrenwäldern; am nördlichen Alpenostrand sind solche Übergangsgesellschaften verbreiteter.

Vicia oroboides: (V) Auf frischen, besonders hochmontanen Karbonatstandorten, sehr zerstreut in allen Bundesländern ausser Tirol und Vorarlberg (JANCIEN 1962).

Galium aristatum: (d) unklare Stellung, da Verwechslungen möglich.

4) In den östlichen bis mittleren Ostalpen weit verbreitete und über diese hinausgreifende Arten (etwa als ostalpin-illyrische Elemente zu bezeichnen):

Cardamine trifolia: (V) In den nördlichen Kalkalpen noch bis zum Allgäu (HÄUPLER et al. 1988) auf frischeren Kalk- und reicheren Silikatstandorten verbreitet. Namengebend für OBERDORFERS ostalpine Regional-Assoziation *CARDAMINO TRIFOLIAE-FAGETUM* (1984).

Cyclamen purpurascens: (V) Verbreitet in Kalkgebieten, in den nördlichen Kalkalpen mit Lücken bis Berchtesgaden, zerstreut noch weiter westlich und nördlich, z.B. auf reicheren Substraten im Süden der Böhmisches Masse, mit nach Norden abnehmender Höhenamplitude.

Dentaria enneaphyllos: (V) In den nördlichen Kalkalpen noch bis in die Ammergau-Alpen durchgehend auf Kalk- und reicheren Silikatstandorten verbreitet und häufig, zerstreuter in der Böhmisches Masse (*DENTARIO ENNEAPHYLLOIDIS-ABIETI-FAGETUM* F.K.HARTMANNs 1942!) und selbst noch im Fränkischen Jura (HÄUPLER et al. 1988).

Knautia drymeia: (V) Nicht selten auf Kalkstandorten der Südalpen, vielleicht noch häufiger aber im Nordosten, besonders im Flysch-Wienerwald, westlich bis Oberösterreich reichend, in Teilgebieten aber auch fehlend.

Primula vulgaris: (v) Nicht besonders häufig in tiefmontanen Lagen der Südalpen, in den Nordalpen gebietsweise häufig, besonders im Wienerwald, am Alpenostrand, mit Lücken (z.B. in Salzburg) bis ins Bodenseegebiet, sehr zerstreut auch im übrigen Deutschland, dann wieder zusammenhängend in Schleswig-Holstein, in der Gesamtverbreitung eher subatlantisch, kann also nicht einmal im weitesten Sinn als illyrisch betrachtet werden.

Saxifraga rotundifolia wird etwa von HORVAT et al. (1974) ebenfalls als illyrisch betrachtet, ist aber in hochmontanen, feuchteren Kalkbuchenwäldern u. a. Gesellschaften auch in den Nordalpen durchgehend verbreitet.

Helleborus niger kommt in Österreich nur in der subspec. *niger* vor und ist in den Karawanken sowie in den nördlichen Kalkalpen zusammenhängend und häufig bis Berchtesgaden verbreitet. Die Art ist absolut karbonatstet, scheint sogar auf mesozoische Gesteine beschränkt zu sein und ist besonders häufig auf Dolomit (ZUKRIGL 1973).

5) Im Südosten, dann wieder in den mittleren Nordalpen häufige Art:

Aposeris foetida: (v) In den Südalpen verbreitet und häufig, fast nur auf Karbonatstandorten und besonders in höheren Lagen, andererseits an gestörten Stellen tieferer Lagen (ZUKRIGL 1989), nach einer Verbreitungslücke im Nordosten wieder Massenaufreten im mittleren Teil der nördlichen Ostalpen (*APOSERIDO-FAGETUM* OBERDORFERS 1957).

6) Arten mit zerstreuten Vorkommen, gerade mehr oder weniger ohne Anschluss an das illyrische Gebiet (in den Südalpen fehlend oder sehr selten):

Daphne laureola: (v) In den südlichen Kalkalpen sehr selten, selten auch in der Steiermark, aber häufig im nördlichen Alpenostrandgebiet; in der Gesamtverbreitung submediterranean-atlantisch (OBERDORFER 1990).

Festuca drymeia: (v) Im Flysch-Wienerwald verbreitet und oft faziesbildend, ferner im Günser Gebirge u.a., in Oberösterreich sehr selten, an einer Stelle in der Oststeiermark (ZIMMERMANN et al. 1989), aber nicht in den südlichen Kalkalpen.

Lathyrus venetus: (d) Kleine isolierte Vorkommen in den nordöstlichen Voralpen (JANCHEN 1956-60).

Lonicera caprifolium: (d) Weniger im Buchenwald, mehr in wärmeren Laubwäldern, z.B. im Wienerwald und Leithagebirge, vereinzelt auch in der Steiermark (ZIMMERMANN et al. 1989) und in Nordtirol (JANCHEN 1956-60).

Ruscus hypoglossum: (v) Sehr selten im südwestlichen Wienerwald.

Die Arten der Gruppen 4 - 6 können höchstens im weitesten Sinn oder überhaupt nicht (*Primula vulgaris*) als illyrisch gelten.

Literatur:

- Borhidi, A., 1963: Die Zönologie des Verbandes Fagion illyricum. I. Allgemeiner Teil. Acta Botanica Hung. IX(3-4):259-297
- Hartmann, F.K. & Jahn, G., 1967: Waldgesellschaften des mitteleuropäischen Gebirgsraumes nördlich der Alpen. Stuttgart
- Häupler, H. & Schönfelder, P., 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart
- Horvat, I., Glavac, V. & Ellenberg, H., 1974: Vegetation Südosteuropas. Geobotanica selecta Bd. IV, Stuttgart
- Hübl, E., 1979: Beziehungen der Flora Österreichs zur Flora der Balkanhalbinsel. Linzer biol. Beitr. 11/2: 287-294
- Janchen, E., 1956-60, 1962: Catalogus florae Austriae u. Ergänzungen. Wien
- Oberdorfer, E., 1957: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Jena
- Oberdorfer, E., 1990: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6.Aufl. Stuttgart & Th.
- Oberdorfer, E. & Th. Müller, 1984: Zur Synsystematik artenreicher Buchenwälder, insbesondere im präalpinen Nordsaum der Alpen. Phytocoenologia 12(4):539-562
- Praprotnik, N., 1987: Ilirski florni element v Sloveniji. Diss. Univ. Ljubljana
- Zimmermann, A. et al., 1989: Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. Graz
- Zukrigl, K., 1973: Montane und subalpine Waldgesellschaften am Alpenostrand. Mitt.d.Forstl.Bundesversuchsanst. 101, Wien
- Zukrigl, K., 1989: Die montanen Buchenwälder der Nordabdachung der Karawanken und Karnischen Alpen. Naturschutz in Kärnten, Bd. 9, Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990_SB](#)

Autor(en)/Author(s): Zukrigl Kurt

Artikel/Article: [Illyrische Arten in Buchenwaldgesellschaften österreichs 105-107](#)